

Übertragung von dokumentarischen und normativen Materialien in einen anderen Überlieferungszusammenhang eine neue textuelle und mediale Konfiguration schafft, die gegebenenfalls juristische Implikationen aufweist und für eine Verzerrung der abgebildeten rechtlichen Realität sorgt – unabhängig vom Umfang der eventuellen inhaltlichen Verunechtungen⁸. Wenn diese Feststellung für einfache Kanones- und Privilegiensammlungen gilt, dann umso deutlicher für Chartulare mit chronikalischen Teilen, in denen die intendierte Verzahnung zwischen dokumentarischem und narrativem Text den Rechtsdokumenten eine zusätzliche Bedeutung verleiht.

Unter Berücksichtigung der Besonderheit von Chartularen beziehungsweise Chartularchroniken wird im vorliegenden Beitrag auf folgende Fragen eingegangen: (a) Welche durch den *Liber instrumentorum seu chronicorum monasterii Casauriensis* überlieferten Urkunden sind als unecht einzustufen beziehungsweise beinhalten interpolierte Teile? (b) Welche Spuria und Verunechtungen gehen auf ältere Vorlagen zurück und welche entstanden erst zur Zeit der Zusammenstellung des Chartulars? (c) Welche Motive und Hintergründe lassen sich im Zusammenhang mit den jeweiligen Fälschungsaktionen erkennen?

Im Folgenden gilt es, sich auf eine Analyse von herrscherlichen Diplomen und päpstlichen Privilegien zu beschränken, zumal in Bezug auf die gesamte Chartularchronik die Frage nach Umfang und Zeitpunkt der in den Königs- und Papsturkunden vorgenommenen Verunechtungen noch nicht erörtert wurde. Ausgangspunkt der Untersuchung bilden die beiden Papstprivilegien *Convenit apostolatui nostri* (22. Juni 1051) und *Religiosis votis annuere* (18. März 1166), die einzigen unter den 2207 durch den *Liber* überlieferten Urkunden, die nicht nur in der Abschrift des Chartulars, sondern auch im Original auf uns gekommen sind⁹. Die drei weiteren Abschnitte behandeln die restlichen, lediglich

8) Weiterführende Überlegungen in Roberto PACIOCCO, *Frati minori e privilegi papali tra Due e Trecento. Con l'edizione del Liber privilegiorum della biblioteca Antoniana di Padova (cod. 49). Nota codicologica e paleografica di Carlo TEDESCHI* (Fonti e studi Francescani 16. Studi 5, 2013) S. 93–103.

9) Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana (im Folgenden: BAV), Chigi, E VI 182, Nr. 6 und 25 = Iohannes Berardi (wie Anm. 2) S. 2862–2865, 3068–3075 Nr. 1996 und 2133 = J³ 9608 (JL 4258) und JL 11266. Im gleichen Bestand wird das im *Liber* nicht eingetragene Privileg *Religiosis votis annuere* Cölestins III. (13. Juni 1191) im Original aufbewahrt: BAV, Chigi, E VI 182, Nr. 33 = JL 16721. Vom Privileg *Religiosis votis annuere* Alexanders III. (18. März 1166) liegen nicht nur das Original und die Redaktion des Chartulars vor, sondern auch eine vom Notar Nicola di Berardo am 5. Mai 1380 beglaubigte Abschrift (BAV, Chigi, E VI 182,